

des Völkerhirten leuchten die ewigen Grundsätze des Naturrechtes und der Offenbarung über den Anteil von Kirche und Staat an der Erziehung, über die Menschennatur und die Erziehung, über Familie und Schule in größter Reinheit auf. Es ist besonders zu begrüßen, daß P. Cohausz S. J. diese Papstworte, wie seinerzeit das Rundschreiben über die Ehe, weiteren Kreisen erschlossen hat. Das Buch ist sehr praktisch eingerichtet und bringt die Hauptgedanken des Rundschreibens in trefflicher Beleuchtung. Wo immer das Thema christliche Erziehung angeschlagen wird, sei auf diese Arbeit mit Nachdruck verwiesen. Es vereinigen sich in ihr Inhalt, Darbietung und Form zu einem glücklichen Ganzen.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Katholische missionsärztliche Fürsorge. Jahrbuch 1932 (9. Jahrgang). Von Dr C. Becker S. D. S. Selbstverlag des Missionsärztlichen Institutes Würzburg.

Das Missionsärztliche Institut in Würzburg legt das Jahrbuch 1932 vor. Wie auch in früheren Jahren enthält es Berichte über das Wirken der Missionsärzte in Südafrika, Indien und China, wissenschaftliche Arbeiten über Tropenkrankheiten und Mitteilungen über die erfreuliche Entwicklung des Institutes in Würzburg.

Es ist mir jedes Jahr eine Freude zu sehen, wie das missionsärztliche Weltapostolat unter der Leitung von Prof. Dr C. Becker S. D. S. gedeiht und der Opfersinn der Ärzte in den Missionen eine wertvolle Mithilfe wird bei der Ausbreitung des Glaubens.

Schade, daß Österreich kein ähnliches Institut hat. In Verbindung mit der Wiener Universität, St. Gabriel und den Patres der Gesellschaft Jesu wären bald die richtigen Führer zu finden. An der Jugend würde es nicht fehlen. Der Missionsgedanke würde besonders unter den Akademikern in Österreich neue Freunde und Gönner finden!

Linz a. D.

Dr Hans Amon, Augenarzt.

Seelenabgründe. Fehlentwicklung und Heilbehandlung des Charakters in Erziehung und Selbsterziehung. Von Alfred Laub. Freiburg i. Br. 1932, Herder. M. 3.60, kart. 4.—, Leinen M. 4.60.

Onaniefragen und Onanieplagen, Homosexualität, Eifersucht, Hysterietücken, Trotz und Eigensinn, Zwang und Zweifelsucht; diese Kapitelüberschriften zeigen uns die Hauptthemen des vorliegenden Buches. Der Verfasser zeigt auf Grund langjähriger Praxis, wie man solchen und anderen Charakterfehlentwicklungen entgegenwirken könnte und sollte, wobei er einerseits unverrückbar an der Lehre der christlichen Offenbarung festhält, anderseits auch die Lehre, bezw. Praxis der modernen Psychoanalyse, bezw. Individualpsychologie sehr stark heranzieht. Eine Reihe konkreter Beispiele aus dem Leben illustrieren die Ausführungen. Freilich wird nicht jedermann mit allen Einzelheiten des Buches ganz einverstanden sein. Die moraltheologischen Erörterungen am Ende jedes Kapitels muten manchmal langweilig an. Das Beispiel auf S. 86 ff. ist so verschleiert erzählt, daß man schwer den Hergang daraus entnimmt.

Linz a. D.

Dr Ferd. Spiesberger.